

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 11

Rubrik: Vereinswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sprechung ic. von Fachinteressen sein wird, so wird er sich gewiß herzlich freuen.

Schweizerischer Schreinermeister-Verein.

Die III. General-Versammlung des Schweizerischen Schreinermeister-Vereins fand letzten Sonntag im neuen Saale des Hotels Schiff in St. Gallen statt. Der Plafond dieses Saales ist ein Meisterstück moderner Bauschreinerei; das Versammlungsklokal war daher auch in instruktiver Hinsicht gut gewählt. 82 Mann aus allen Theilen der deutschen Schweiz waren eingerückt; das größte Contingent hatte natürlicherweise der Kanton St. Gallen gestellt.

Der Präsident der St. Galler Sektion, Herr Dreyer, bot der Versammlung den ersten Willkomm und dankte für das zahlreiche Erscheinen der Berufskollegen hier an der östlichen Grenze der Schweiz. Sodann eröffnete der Zentralpräsident, Herr Fritsche aus Zürich, mit kurzgefaßtem Gruß die Versammlung und nahm den Nominativ-Etat der Anwesenden, nach Sektionen geordnet, auf. Es folgte nun ein sehr zeitraubendes Kapitel, das Verlesen der Protokolle, das aber einen klaren Einblick in die Thätigkeit der Delegirten- und Generalversammlungen bot. Daran reihte sich die Rechnungsablage pro 1889. Die Finanzen des Vereins bewegen sich noch in bescheidenen Grenzen; bei Fr. 280 Jahreseinnahmen verblieb noch ein Kassensaldo (mit demjenigen vom vorhergehenden Jahre) von Fr. 177. 45.

Aus dem sehr interessanten Jahresberichte geht hervor, daß der Centralvorstand sehr viel und fleißig gearbeitet hat, besonders in Sachen des eidgen. Zolltarifs, der allgemeinen Werkstattordnung und der Fachzeitung. Der Verein besteht gegenwärtig aus 10 Sektionen mit 310 Mitgliedern, wozu noch 5 Einzelmitglieder kommen; es ist auch Aussicht vorhanden, daß die Zahl der Sektionen wächst, indem sich bis jetzt ja nur in verhältnismäßig wenigen Städten solche gebildet haben und manche Vereinigungen dem Centralverbande noch nicht beigetreten sind. Ein enger Anschluß aller Meister aneinander ist dringend geboten, schon um den ungerechten Begehrlichkeiten der Arbeitervereinigungen gegenüber einen Halt zu haben, veranstaltete ja doch z. B. in Zürich gestern bereits die Schreinergewerfschaft eine öffentliche Versammlung zur Einführung des Neunstundentages und der Abschaffung aller Akkordarbeit!

Ein Haupttraktandum bildete die Revision des § 4 der Statuten bei. Vereinsleitung. Hr. Herzog aus Luzern beantragte einen engen Centralvorstand von 5 Mitgliedern, welche alle der Vorortsektion angehören und die Vorberathung der Geschäfte besorgen sollen (Präsident, Vicepräsident, 2 Sekretäre und Kassier), dem dann noch 6 weitere, aus andern Sektionen (von der Generalversammlung) zu wählende Mitglieder beigegeben werden. (Die Generalversammlung hat also inklusive Centralpräsident 7 Mitglieder, die Vorortsektion 4 zu wählen). Die Generalversammlung kommt ganz in Wegfall; die Legislative liegt in der Delegirtenversammlung. Letztere kann und soll zwar auch von Nichtdelegirten besucht werden; diese haben jedoch nur berathende Stimme, wodurch verhindert wird, daß, wie es schon vorgekommen, die Sektion des Versammlungsortes die andern majorisiert.

Dagegen tritt Herr Heinrich Hartmann aus Basel mit warmen Worten für die Beibehaltung der Generalversammlungen ein, indem er den großen günstigen Einfluß des Sich-kennenlernens und gegenseitigen Vertrautwerdens der Meister aus allen Landesteilen miteinander, daß eben nur an Generalversammlungen möglich sei, klar und überzeugend aussprach und zeigte, wie durch solche freund- und kammergeschäftliche Vereinigungen mit freier Meinungsäußerung

die Misgung verschwindet und wie der Meister lernt, sich parlamentarisch zu benehmen und den allgemeinen Berufsinteressen auch höheren Orts Ausdruck zu geben.

Nachdem sich noch verschiedene Redner über diesen Gegenstand geäußert, vereinigten sich die beiden Anträge dahin, daß das Wort „Generalversammlung“ belassen wird, aber in dem Sinne, daß an derselben nur die Delegirten stimmberechtigt, die andern Anwesenden nur mitberathend seien dürfen.

Als neuer Vorort wird Luzern, als Zentralpräsident Hr. Herzog gewählt, zu Mitgliedern aus andern Sektionen die bisherigen mit Ausnahme des entschieden ablehnenden Herrn Gilg-Steiner von Winterthur, an dessen Stelle Herr Wernli in Aarau kam.

Ein weiteres Traktandum bildeten die Arbeitsnachweissbureau. Der Referent, Herr Bossart in Zug, wies nach, wie wichtig es sei, wenn die Meister eines Ortes ein eigenes, von dem durch die Arbeiter gegründetes unabhängiges Arbeitsnachweissbureau in's Leben rufen und nur dort und niemals aus letzterem ihre Gesellen suchen. Herr Hartmann redete dem staatlich geleiteten Arbeitsnachweissbureau, wie es z. B. in Basel besteht, das Wort, während die Herren Fritsche und Mergluff das von Meistern gegründete, wie es in Zürich besteht und durch welches z. B. letztes Jahr über 700 Arbeiter plaziert wurden, als das Richtige bezeichneten. Es wird nun beschlossen, jede Sektion sei verpflichtet, ein solches Arbeitsnachweissbureau in's Leben zu rufen und nur diese und nicht die von den Arbeitern gegründeten, seien zu frequentiren.

Um dem Vereinsblatt (der „Schweiz. Schreiner-Zeitung“ in Luzern), das es trotz vieler Anstrengungen kaum auf eine Abonnentenzahl von etwas über 300 brachte, aufzuhelfen, wird mit schwacher Mehrheit von 2 Stimmen das obligatorische Abonnement für jedes Mitglied beschlossen.

Interessant war noch eine Mittheilung des Schreinermeistervereins Rorschach, welcher auch Zimmermeister aufnimmt, daß sie sich dort gegenseitig Verpflichtung auferlegt haben: Kein Schreinermeister dürfe mehr als einen Zimmergesellen und kein Zimmermeister mehr als einen Schreinergesellen halten. Dadurch werde, wie in der Zeit der Bünde, der gegenseitigen Brodschmälerung vorgebeugt.

Die Versammlung wurde mit einem Spaziergange auf die ausichtsreiche Falkenburg, welcher beim schönsten Abendsonnenschein ausgeführt werden konnte, beschlossen.

Vereinswesen.

Schweizer. Gewerbeverein. Delegirtenversammlung den 15. Juni 1890 in Altdorf. Die Hh. Centralvorstandsmitglieder und Referenten vereinigten sich zu einer freien Versprechung Samstag Abends halb 9 Uhr im „Löwen“ zu Altdorf.

N.B. Ankunft des letzten Gotthardzuges in Altdorf 8¹³ Abends, des ersten 8¹⁹ Morgens. Beginn der Delegirten-Versammlung Sonntag 8 Uhr Morgens.

* * *

Kantonaler St. Gallischer Gewerbeverband. Am 6. Juli Vormittags 9 Uhr findet im „Hirschen“ in Rorschach die Delegirtenversammlung statt. Traktanden: 1. Bericht der Rechnungskommission über die Jahresrechnung und die Thätigkeit des Verbandes. 2. Bericht über die Lehrlingsprüfungen pro 1889/90, Belichtung der finanziellen Seite und Anträge über die zukünftige Gestaltung dieses Unternehmens. Referent: Hr. Direktor Wild. 3. Das Submissionswesen. Referent: Hr. Architekt Kehler. 4. Verschiedenes, allgemeine Umfrage. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur die Delegirten, sondern auch alle übrigen Mitglieder

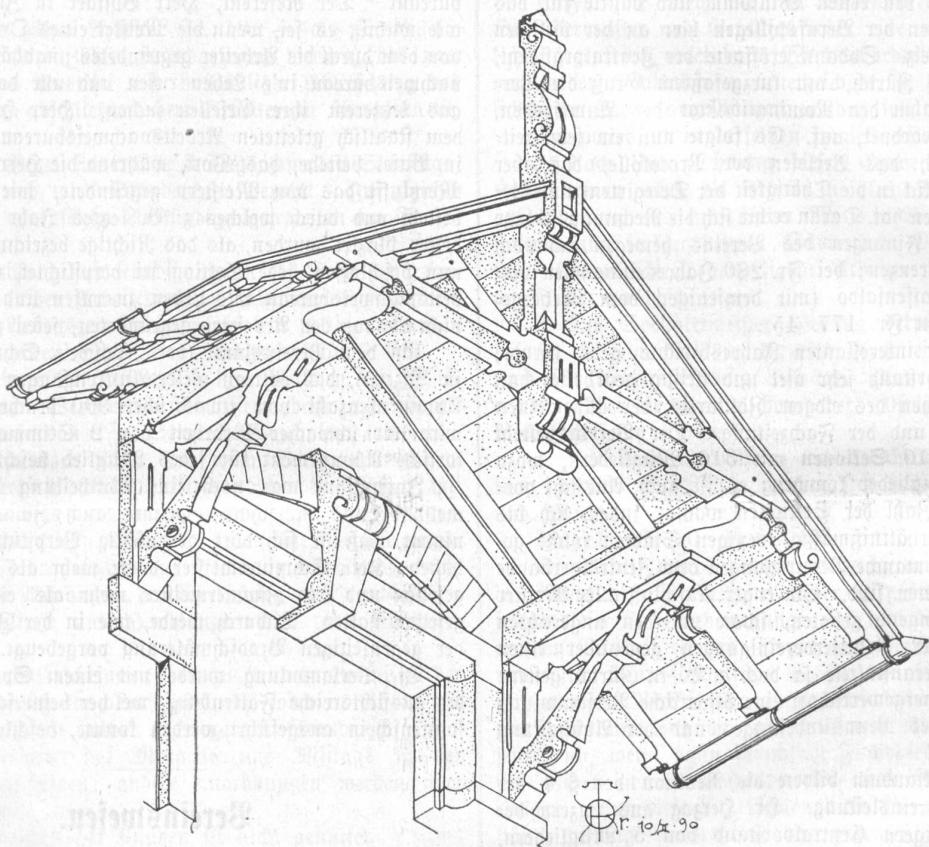
der Sektionen theilnehmen können, letztere jedoch nur mit be-rathender Stimme.

Nach Schluß der Versammlung findet ein gemeinsames Mittagessen statt zu Fr. 2. 50 mit Wein. Die Sektionen sind gebeten, die Zahl der Mitglieder, welche an demselben theilzunehmen wünschen, bis spätestens den 4. Juli dem Vorstandsmitgliede, Herrn Vorner in Norschach, anzuzeigen.

ihre Kataloge und Preiscurante an den Minister der öffentlichen Arbeiten in Managua einenden zu wollen.

Praktische Aenderung an Blitzableitern von Professor Weiler in Eßlingen. Der große englische Physiker Faraday fand, daß Goldplättchen, in einer metallenen Hohlkugel hängend, auch bei starker Elektrisirung keinen Anschlag geben; die Hohlkugel läßt sich durch einen isolirt gestellten Cylinder aus Siebdräht ersezzen; Faraday überdeckte eine Kugel mit zwei Halbkugeln, ohne dieselbe zu berühren, sogleich verlor sie ihre

Musterzeichnung.



Bordächlein für Hausthüren. Entworfen von Prof. Th. Krauth.

Beschiedenes.

Zur Aluminium-Industrie. In Wyhau wurde ein reiches nach der Analyse des bernischen Kantonschemikers 15 Prozent Aluminium resp. Aluminiumoxid enthaltendes Thonlager entdeckt.

Ausstellungswesen. Wir setzen voraus, daß es manchem Gewerbetreibenden angenehm sein wird, wenn wir von einem Aufruf der Regierung von Nicaragua (Mittelamerika) Notiz nehmen. Die genannte Regierung bitter nämlich sämmtliche Fabrikanten von Maschinen, Apparaten, Gegenständen und Utensilien, welche sich für den Ackerbau, Bergbau, Eisenbahnen (normal- und schmalspurig), Holzindustrie, Destillation, Textilindustrie &c., zur Seilerei und Sackfabrikation eignen,

Ladung. Man sagt den Versuchen zufolge: die statische Elektrizität hat ihren Sitz auf der Oberfläche, oder sie ist nur außen wirksam, weil sie sich innerhalb gegenseitig aufhebt. Benger hat obige Versuche so abgeändert, daß er die Goldplättchen in eine Art Kugel, aus vier symmetrisch gestellten Metalldrähten gebildet, aufhing: Man hänge sie in einen Drahtring mit Spize, isolire und elektrisire — sie geben keinen Anschlag. Ein Feuerwehrmann, von dessen Helm Metalldrähte heruntergehen, die unten geschlossen sind, wird selbst, wenn er isolirt steht, von den stärksten, elektrischen Entladungen, die auf den Helm überspringen nichts empfinden. Auf Grund dieser Versuche wird nun der Vorschlag zu einer Aenderung an der Einrichtung der Blitzableiter gemacht, wofern man für dieselben keinen vollkommen genügenden Unter-